

Partner-Training

Liebe Friesenfreundin, lieber Friesenfreund. Im letzten Friesenjournal habe ich Ihnen die Arbeit zwischen zwei Händen vorgestellt. Dabei haben wir die Funktion unserer Körpersprache kennen gelernt und erfahren, wie wichtig sie für die Kommunikation mit dem Pferd ist.

Heute möchte ich einen Schritt weitergehen und Ihnen das so genannte freie Training vorstellen.

Dabei wird auf jede physische Verbindung mit dem Pferd verzichtet. Sämtliche Signale und Hilfen werden durch Position, Haltung, Ausstrahlung und Bewegung Ihres eigenen Körpers gegeben. Das Pferd kann sich so ohne mechanische Zwänge bewegen und findet schon nach kurzer Zeit Spaß daran.

Trainingsplatz Roundpen

Zum freien Training brauchen wir einen abgeäugten Platz, im optimalen Fall ein Kreis. Ideal ist natürlich eine Rundhalle oder ein sogenannter Roundpen. Ich habe mit einem Zirkel aus Zaunelementen der Fa. Texas-Trading gearbeitet, von dem ich begeistert bin. Er ist schnell, auch ohne Gerätschaften von zwei Leuten auf- und abzubauen. Die Einzelemente sind aus verzinktem Stahlrohr und



aining

von Carola Elser

absolut witterungsbeständig. Gerade wenn man kein eigenes Gelände hat, lohnt sich eine Anschaffung, zumal er genehmigungsfrei ist. Nicht bewährt hat sich eine Platzabgrenzung mit dem oft empfohlenen rot-weißen Flatterband, das von jungen oder unerfahrenen Pferden regelmäßig durchbrochen wird.

Prinzipiell ist darauf zu achten, dass sich der Trainingsplatz nicht im Freizeitbereich der Pferde befindet. Es macht konzentriertes Arbeiten unnötig schwierig, wenn das Pferd dauernd auf die Weide starrt. Also am besten außer



Die Arbeit beginnt. Im Roundpen nimmt Elke Kai das Halfter ab und begleitet ihn dann auf den Hufschlag. Ist ein Pferd das erste Mal im Roundpen oder ist es ängstlich, führt man es einige Runden auf dem Zirkel.



Bei der freien Arbeit im Roundpen ist Ruhe oberstes Gebot. Gut kann man an Kais Ohrenspiel erkennen, dass er sich konzentriert. In ausgeglichenem Tempo dreht er seine Runden. Die Hilfengebung ist sparsam und eindeutig. Mein Focus ist auf seine Flanke gerichtet und treibt ihn vorwärts.



Nun soll Kai alleine weitergehen. Elke dreht leicht Richtung Zirkelmitte ab, ohne jedoch rückwärts zu gehen. Ihr Focus (gelber Kegel) bleibt dabei weiter treibend auf seine Flanke gerichtet.



Elkes Focus ist auf die Flanke von Serke gerichtet. Ihre Position ist dabei im Winkel von ca. 30° hinter ihm und treibt dadurch vorwärts. Wichtig ist Elkes aufrechte, nach vorn gerichtete Haltung.



Beim Gangartwechsel wird diese Postition beibehalten. Mit einem energischen Schritt auf Serke zu gibt Elke die Hilfe zum Galopp. Ihr Focus bleibt auf seine Flanke gerichtet und folgt ihm.

Sichtweite des Freizeitbereiches arbeiten. Weiterhin brauchen wir zwei möglichst helle, gut sichtbare Gerten. Hier haben sich die weißen Tellington-Gerten sehr bewährt, da sie optimal gewichtet sind.

Die Sache mit der Dominanz

Wenn wir jetzt alleine mit unserem Pferd im Roundpen stehen, sind unsere Körpersignale von entscheidender Bedeutung. Wir wollen die Führungsposition einnehmen und müssen vom Pferd als "Leittier" akzeptiert werden. Über Dominanz ist schon viel geschrieben worden, trotzdem wird der Begriff regelmäßig missverstanden. Die Vorstellung, einem Pferd seinen Willen aufzuzwingen mag zwar für einige verlockend sein, liegt aber völlig daneben. Unsere Führungsrolle soll vom Pferd akzeptiert werden, es soll sich freiwillig in unseren Schutz begeben, uns uneingeschränkt vertrauen. Dazu müssen wir in erster Linie nicht am Pferd, sondern an uns arbeiten. Denn die von uns ausgesendeten Körpersignale entscheiden über Erfolg oder Misserfolg. Auf was kommt es also an?

Unsere Signale müssen eindeutig und prägnant sein. Je klarer Sie sind, desto leichter können sie vom Pferd interpretiert werden. Dabei ist darauf zu achten, keine widersprüchlichen Signale zu senden. Dies ist zu Beispiel der Fall, wenn wir das Pferd treiben wollen, unser Oberkörper aber beim Vortreten nach hinten abkippt – ausweicht. Damit entsteht ein Signal des nach vorne Tastens, eine zögerliche Bewegung, die eine klare Entschlossenheit vermissen lässt.

Und damit sind wir bei einem weiteren wichtigen Punkt. Wenn wir etwas von unserem Pferd verlangen, müssen wir dies mit aller Entschlossenheit tun. Es darf für das Pferd kein Zweifel geben, dass wir das Verlangte auch wirklich wollen. Ein Rückzieher bedeutet immer, die Führungsrolle zumindest an diesem Tag abzugeben. Wenn sich so etwas öfters wiederholt, haben wir verloren – das Pferd wird alle unsere Signale in Frage stellen. Doch wie sollen wir reagieren, wenn alle unsere Versuche zu führen fehlschlagen? Bleiben Sie ruhig und gelassen! Ärgern

Sie sich nicht, sondern gehen Sie in sich, analysieren Sie, woran es gelegen hat, warum Ihr Pferd nicht so reagiert hat, wie Sie gewollt haben. Die Reaktionen des Pferdes sind spiegelbildlich zu den Signalen, die Sie geben, das heißt, es setzt auch die Signale um, die Sie unbewusst geben und die Ihrem Ziel evtl. sogar widersprechen. Oft ist es hilfreich, wenn jemand mit einer Videokamera mitfilmt. Dann können Sie sich zu Hause in aller Ruhe das Ganze ansehen – sie werden staunen, zu welchen Ergebnissen Sie kommen. Und wenn Sie dann wieder mit Ihrem Pferd im Roundpen sind, gehen Sie positiv und locker an die Sache ran – Ihr Pferd wird den Unterschied spüren und entsprechend reagieren. Machen Sie sich frei von Leistungsdruck und Zielen. Gehen Sie Schritt für Schritt vor, um Ihre Körpersprache zu schulen. Ihr Pferd weiß genau, wann Sie reif sind, dass es Sie als Führer akzeptieren kann.

Die Vorteile des freien Trainings

Nicht nur Ihr Pferd, auch Sie selbst profitieren vom freien Training. Dem Pferd hilft es, losgelassen und auf freiwilliger Basis Beweglichkeit, Schwung und Körpergefühl zu verbessern. Ohne die Einschränkung von Lounge und Hilfszügel lernt es über Cavalettis zu gehen, auf der Hinterhand zu wenden, die Gangarten zu wechseln und durchzuparieren. Dazu kommen Verbesserungen der Aufmerksamkeit, der Konzentrationsfähigkeit und des partnerschaftlichen Vertrauens. Und – es macht dem Pferd Spaß. Sie lernen dabei, Ihre Körpersprache zu beherrschen, sensibel zu reagieren und gelassen, aber entschlossen an Dinge heranzugehen. So gesehen ist es ein hervorragender Weg, um an seiner eigenen Persönlichkeit zu arbeiten. Das ist nicht nur beim Umgang mit Pferden, sondern auch im täglichen Leben, vor allem im Beruf von großem Nutzen. Denn die Grundprinzipien sind immer die Gleichen.

Es kann losgehen

Führen Sie Ihr Pferd am Halfter in den Roundpen. Ab jetzt gibt es nur noch Ihr Pferd und Sie – alles andere ist



Um Serke aus einer höheren Gangart in den Schritt zu parieren, richtet Elke ihren Focus knapp vor das Pferd. Ein ruhiger Schritt oder eine Geste in diese Richtung bremst seinen Vorwärtsdrang.



Zum Anhalten aus dem Schritt wird der Focus etwas weiter vor das Pferd gesetzt. Durch einen diesmal eindeutigen Schritt nach vorne kommt Kai auf dem Hufschlag zum Stehen.



Hier führe ich bei Serke einen Richtungswechsel durch. Mein Focus ist weit vor ihn gerichtet und schneidet ihm sozusagen den Weg ab. Ein Schritt in diese Richtung leitet die Wendung ein.



Ein Beispiel wie es nicht sein soll: Elke ist parallel zu Kai und viel zu nahe. Dies ist eine Aufforderung zum Spiel unter Gleichrangigen und untergräbt ihre Führungsposition. Gefährlich!!



Was, wenn das Pferd nicht reagiert? Elke kapselt sich ab und beschäftigt sich mit etwas Imaginären am Boden. Kais Interesse ist geweckt – er kommt hinzu. Jetzt kann es losgehen.

unwichtig. Sie werden jetzt rund 15 Minuten mit Ihrem Pferd konzentriert arbeiten und es dann mit einem positiven Gedanken wieder auf die Weide zurückführen. Nehmen Sie das Halfter ab. Beobachten Sie Ihr Pferd. Ist es aufgeregt? Ein Blick auf Nüstern, Schweif und Körperhaltung sagt Ihnen, worauf Sie jetzt achten müssen. Ist es gelassen, können Sie es schon jetzt auf den Zirkel schicken, indem Sie Ihm mit der weißen Gerte den Weg nach außen weisen und seitlich im Winkel von ca. 30° auf Höhe seiner Flanke auf es zuschreiten. Dabei ist Ihre eigene Körperhaltung von entscheidender Bedeutung. Gehen Sie aufrecht, in sich selbst ruhend und entschlossen voran.

Friesen-Journal

3/03

Vermeiden Sie zu schwanken, Ihren Oberkörper wegzudrehen oder irgendeine Bewegung zu machen, die rückwärts gerichtet ist. Konzentrieren Sie sich auf das, was Sie vorhaben. Gehen Sie einfach ohne zögern voran. Wenn Ihr Pferd anfangs unsicher ist und selbst zögert, gehen Sie mit Ihm zusammen auf den Zirkel und laufen 2-3 Runden mit. Dann bewegen Sie sich auf die Zirkelmitte zu, ohne jedoch rückwärts zu gehen. Um das Pferd auf dem Zirkel zutreiben, verfahren wir wie oben beschrieben. Tempo und Gangart regeln wir durch unsere Position zum Pferd:

Um das Tempo innerhalb einer Gangart zu erhöhen, bewegen wir uns in Richtung Hinterhand, zum Verringern in Richtung Kopf/Vorhand. Dabei ist es wichtig, dass unsere

Körperfront, das heißt unser voller Umriss in diese Richtung zeigt. Das macht dieses Signal eindeutig. Die Bewegung dorthin alleine bewirkt fast nichts.

Um das Pferd anzuhalten, bewegen wir uns in Richtung vor es, noch weiter davor lässt das Pferd seine Richtung ändern.

Nach einiger Übung werden wir genau den Punkt erspüren, bei dem das Pferd reagiert. Dadurch können wir das Pferd sozusagen vor uns "balancieren". Man merkt auf Anhieb, wann man das Pferd nicht mehr kontrolliert. In einem solchen Fall versucht man möglichst schnell, aber in aller Ruhe, diese Verbindung wieder herzustellen, indem man das Pferd von seitlich hinten treibt und dann das Tempo verringert. Reagiert es dann, fährt man mit dem Training fort.

Jedes Pferd ist anders

Kein Pferd reagiert wie das andere. Der Führer muss jedes Mal neu erasteten, wie das Pferd seine Signale aufnimmt. Das hängt häufig auch von der Tagesform (Mensch und Pferd) ab. Hier hilft einfach, die Gegebenheiten zu erspüren und entsprechend darauf zu reagieren.

Der Roundpen



Der verwendete Roundpen hatte einen Durchmesser von 18m. Für das freie Arbeiten empfehlen sich 15-16m, da man ansonsten zu viel laufen muß und die Kommunikation mit dem Pferd erschwert wird. Der Untergrund sollte auf keinen Fall eine Wiese sein. Besser ist ein Belag für Außenreitplätze oder ein Sandgemisch. Aus den Elementen lassen sich alternativ auch Padocks und Ausläufe aufbauen – eine kostengünstige und flexible Lösung.

Weitere Infos und einen kostenlosen Katalog gibts bei:

Texas-Trading
Landsberger Straße 33
D-86949 Windach
Tel: 08193-9313-0 oder unter
www.texas-trading.de

Außer durch unsere Körpersprache können wir unterstützend die Stimme gebrauchen. Aber: Die Kommunikation über die Stimme ist wenig exakt und nicht pferdegemäß. Stimmäußerungen sind beim Pferd für völlig andere Situationen vorgesehen. Unsere Stimme kann aber aufmuntern, beruhigen, loben oder erlerntes, das heißt konditioniertes Verhalten auslösen.

Was aber, wenn das alles nicht so klappt, wie ich es hier beschreibe? Wenn zum Beispiel Ihr Pferd sich für Ihr Vorhaben überhaupt nicht zu interessieren scheint und teilnahmslos rum steht. Versuchen Sie, irgendetwas für Ihr Pferd Interessantes zu machen. Beschäftigen Sie sich mit irgendetwas auf dem Platz, scharren Sie zum Beispiel ein Loch in den Boden. Wenn das Pferd dann neugierig wird, haben Sie gewonnen. Dann können Sie wie oben beschrieben fortfahren. Was, wenn Ihr Pferd unruhig wird und sich der Situation durch Flucht entziehen will? Bleiben Sie ruhig, werden Sie zum ruhenden Pol. Sprechen sie mit dem Pferd, versuchen Sie das Pferd auf sich zu konzentrieren. Strahlen Sie Sicherheit aus, in dem Sie etwas scheinbar Unwichtiges tun. Tun Sie so, als gäbe es keinen Grund zur Unruhe. Das Pferd wird die Situation neu prüfen. In vielen Fällen ist das Problem jetzt aus der Welt. In einer solchen Situation, wo das Pferd sich schutzlos fühlt, können Sie leichter als sonst die Führungsrolle

übernehmen. Aber analysieren Sie genau und realistisch. Sie werden mit der Zeit ein Gefühl für heikle Situationen entwickeln, das Ihnen mehr Sicherheit gibt. Kontrollieren Sie immer, auch wenn Sie schon recht sicher sind, Ihre Körpersignale. All zu leicht schleichen sich kleine Nachlässigkeiten ein, die das eigene Pferd zwar gelernt hat zu kompensieren, ein Fremdes jedoch nicht interpretieren kann.

Man könnte ein ganzes Buch über das freie Training schreiben und trotzdem wäre noch nicht alles gesagt. Die beste Methode, sich in dieses Thema zu vertiefen, ist, ganz offen und sensibel an die Sache heranzugehen, immer das Pferd und seine Psyche im Auge und zuerst an sich selbst zu arbeiten. Denn was das Pferd schon von Geburt aus mitbekommt, nämlich das Gespür für



Die Autorin:

Carola Elser

Carola Elser führt einen Reittherapiebetrieb bei Buchloe im Ostallgäu (acht Kilometer von Bad Wörishofen), der fast ausschließlich mit Friesen arbeitet.

Das Leistungsangebot umfasst folgende Bereiche:

- Einzel- und Gruppentherapie
- Angstfreies Reiten auf Basis des Signalreitens
- Kurse in Bodenarbeit (auch bei Ihnen zu Hause)
- Feldenkrais und Reiten

Es wird sowohl auf den zwei Außenplätzen und im Gelände (Grasland bei Alpenblick) als auch in der 60 Meter-Halle, je nach Witterung, gearbeitet.

Übernachtungsmöglichkeiten für Mensch und Pferd stehen in nächster Nähe zur Verfügung (Voranmeldung).

Kontakt: _____

Reittherapie Carola Elser

Eschenweg 5, 86860 Jengen

Telefon (0 82 41) 18 33, Fax (0 82 41) 91 90 42

e-Mail: info@therapiepferd.de

Körpersprache, für Mimik und Gestik, aber auch für Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit, ist bei vielen von uns größtenteils verkümmert. Das freie Training hilft uns dabei, diese Ressourcen wieder zu entdecken – ein Potenzial, das uns nicht nur im Umgang mit Pferden sondern auch im Alltag weiterhelfen kann.



Anzeige